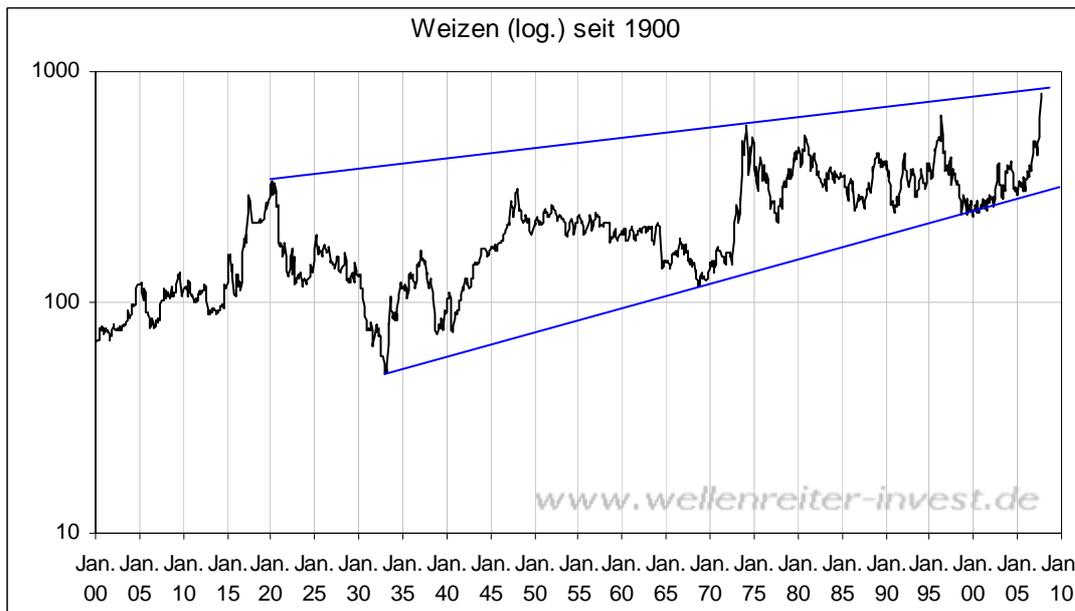


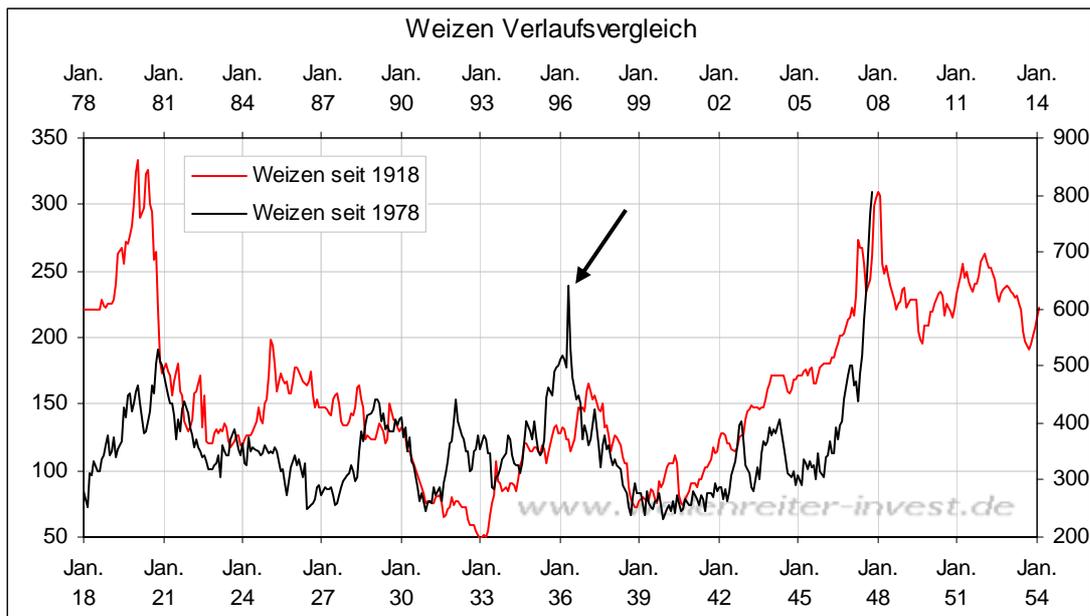
Mittwoch, den 5. September 2007

Der Preis von Weizen steigt parabolisch. Gestern erreichte er mit 807 US-Dollar ein neues weiteres Allzeithoch. An dieser Stelle erscheint ein Blick auf zwei Charts wichtig. Der eine ist der Verlauf des Weizenpreises seit 1900.



Man erkennt, dass der Preis für Weizen periodisch über sehr dynamische Anstiegsphasen verfügt, die allerdings meist nicht von langer Dauer sind. Das Bild ist eher von Seitwärtsbewegungen gekennzeichnet. Zudem ergibt sich aus der Verbindung der Tops der 20er und 70er Jahre ein Widerstand, der nicht mehr viel Luft nach oben lässt.

Der andere Chart betrifft den Verlauf von Weizen im 60-Jahres-Vergleich. Hier sind Ähnlichkeiten durchaus erkennbar.



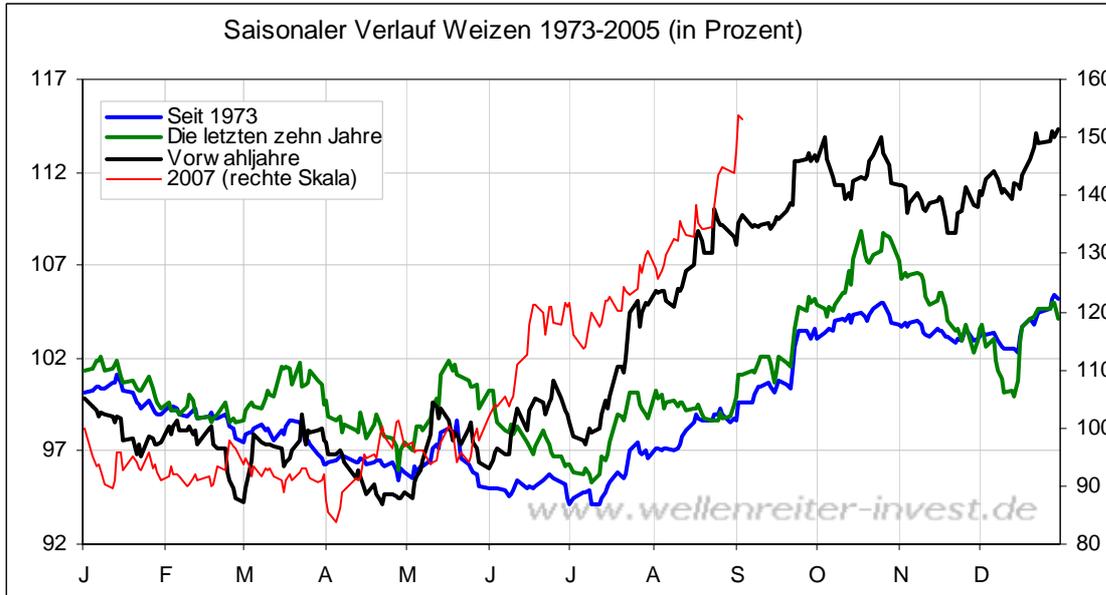
Man beachte den Spike im Weizenpreis um das Jahr 1936 (Pfeil). Damals war die Trockenheit im mittleren Westen der USA („Dust Bowl“) für jahrelange Missernten verantwortlich. Heute ist die Story global. Wetterbedingte Missernten aufgrund von Trockenheit in Australien und Osteuropa (Exportbann durch Russland) treffen auf eine hohe Nachfrage aus Schwellenländern wie Indien, die im Weltmarkt auch zu den derzeitigen Preisen unerwartet große Mengen Weizen ordern.

Derartige Situationen bedingen einen Squeeze wie aktuell. Doch irgendwann kommt ein Punkt, an dem das Produkt so teuer wird, dass die Nachfrage nachlässt. Kämen dann noch Meldungen hinzu, wonach plötzlich Regenfälle in vorher trockenen Regionen auftreten, kann die Bewegung ganz schnell wieder Richtung Süden verlaufen.

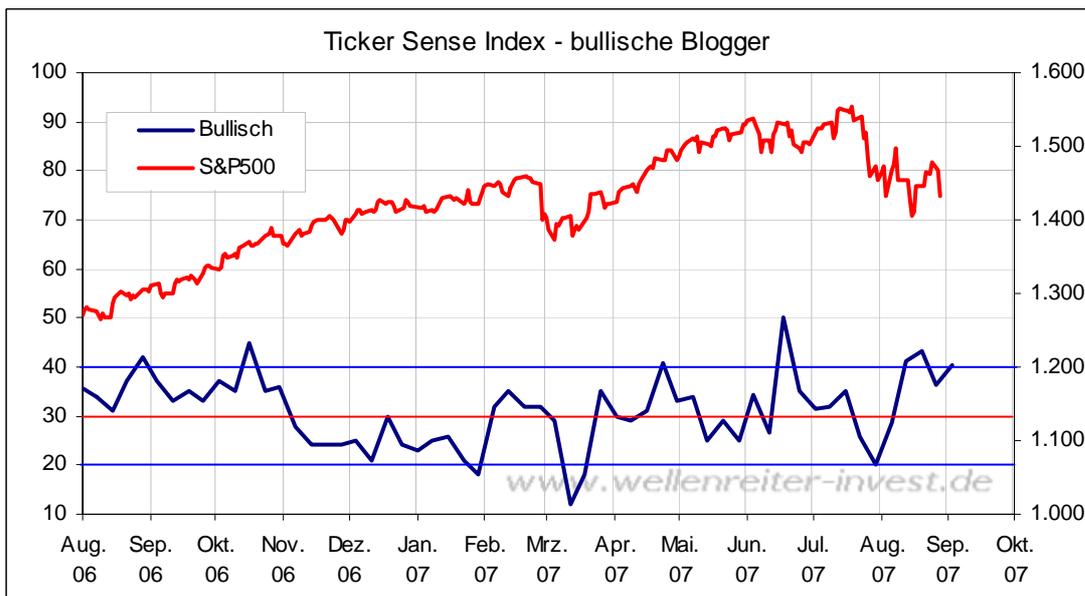
Der Klimawandel ist sicher einer der Hauptfaktoren für die aktuelle Entwicklung. Aber man sollte nicht vergessen, dass Weizen ein nachwachsender Rohstoff ist. Im Gegensatz zu Öl oder Gold können nachwachsende Rohstoffe in fast beliebiger Größenordnung produziert werden, wenn nur jemand bereit ist, den Preis dafür zu bezahlen. Ich mache das an einem hypothetischen Beispiel deutlich: Saudi-Arabien könnte beschließen, auf der arabischen Halbinsel Weizen anzubauen. Das Bewässerungssystem würde durch Meerwasser-Entsalzungsanlagen betrieben (deren neue Generation übrigens vergleichsweise effizient ist). Wenn Saudi-Arabien am Weltmarkt durch den Weizen ähnlich hohe Einnahmen erzielen würde wie durch den Verkauf von Öl, würde sich das Land ohne Zweifel im Weizenanbau engagieren. Diese fast beliebige Reproduzierbarkeit macht Weizen zu einem Gut, das lediglich temporär, aber nicht nachhaltig knapp sein kann (Damit besitzen Weizen und gedrucktes Papiergeld eine gewisse Ähnlichkeit).

Bodenschätze wie Gold, Öl oder Kupfer sind hingegen endlich und nicht beliebig reproduzierbar. Das macht diese Güter in der Regel für Investoren und Anleger attraktiver, weil die Preisentwicklung stetiger und nachhaltiger ist.

Laut saisonalem Chart könnte sich ein Hoch in Weizen bereits in den kommenden vier bis sechs Wochen, spätestens aber am Jahresende ergeben.



Fazit: Wir gehen davon aus, dass sich die aktuell parabolische Entwicklung des Weizenpreises zeitlich dem Ende nähert.



Während die US-Börsenbriefschreiber (gemessen durch Investors Intelligence) durchaus vorsichtig geworden sind, lässt sich dies bei den individuellen Investoren (AAII) und bei den Bloggern (siehe oben) nicht sagen. Gerade die Blogger verharren stur in ihrer Bullishness. Die bullische Quote betrug für die vergangene Woche 40,6%. Das weiche Sentiment ist derzeit von Gegensätzen geprägt, die sonst nicht oder nur wenig vorhanden sind. Dies reflektiert die an den Märkten herrschende Unsicherheit.

Zu den Märkten.

1,36 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,07 Mrd., das Abwärtsvolumen 288 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 79% vom Gesamtvolumen; 60 neue Hochs standen 21 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.449 Punkten um 91 Zähler höher (+0,7%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.489 Punkten um 15 Zähler höher (+1,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.630 Punkten um 34 Punkte (+1,3%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 2,2%.

Der Transport-Index endete bei 4.920 Punkten (+0,8%).

Größte Gewinner: Goldaktien, Ölservice; Größte Verlierer: Einzelhandel

Der T-Bond Future endete bei 111,13 Punkten (111,18).

Crude Öl notiert aktuell bei 75,13 (74,04) und Erdgas bei 5,68 Dollar (5,46).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,79 Punkten (80,74)

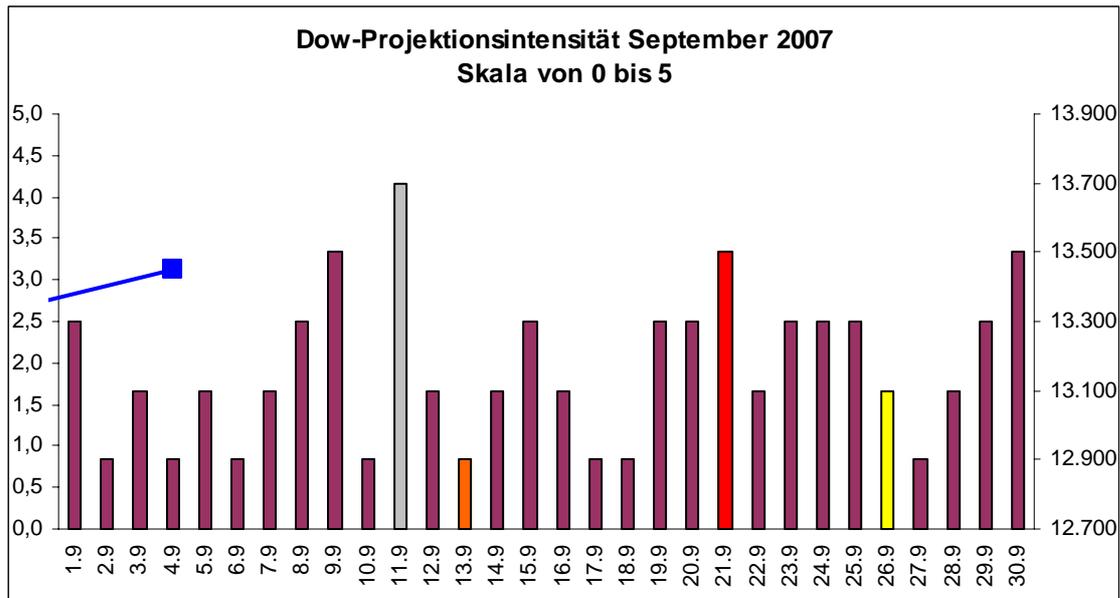
Der Goldpreis notiert aktuell bei 683,90 Dollar/Unze (675,00). Gold in Euro bei 502.

Silber befindet sich bei 12,43 Dollar (12,23).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 2,8% auf 336 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 145 Punkten. Newmont Mining gewann 41 Cent und endete bei 42,67 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 2,6% auf 22,78 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 24,51 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,03. Die OEX-PCR endete bei 2,15. Der ISE schloss mit 142.

 Wichtige Zeitprojektionstage für den September: 9.-11.9., 21.9, 30.9



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Ein Blick auf das Monatszenario: Die Zeitprojektionen für die September verheißen drei wichtige Zeiträume (siehe oben). Der erste Zeitraum betrifft den 9. bis 11. September. Diese Periode umfasst den Beginn der kommenden Woche. Der 10. September ist zudem ein wichtiger Trendlängentag.

In den letzten Jahren war häufig ein Muster zu sehen, wonach die Aktien bis zum 11. September fallen, nur um dann eine Erleichterungsrally zu sehen. Eine solche psychologische Reaktion ist angesichts der Bedeutung des 11. September für die Wall Street verständlich. Andererseits sehen wir dieses Muster in diesem Jahr bisher nicht. Damit wird die folgende Variante wahrscheinlicher:

Ab der Monatsmitte dürfte auch dem letzten Bullen klar sein, dass die Fed am 18.9. eine Zinssenkung durchführen wird. Sie dürfte 25 Basispunkte betragen, das ist jetzt auch der Marktkonsensus. Aber was ist dann? Es kommt doch automatisch die Frage auf, ob die Fed die Zinsen weiter senkt. Darüber wird diskutiert werden und das schafft Unsicherheit.

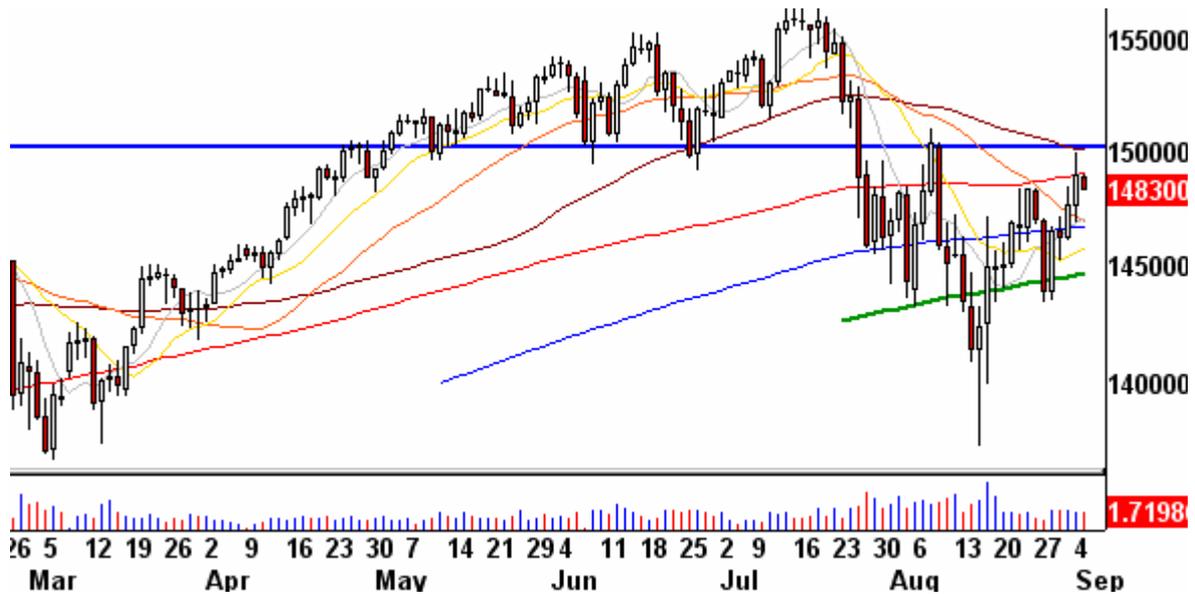
Bleiben die Wirtschaftsdaten auf dem jetzigen Niveau (siehe gestern veröffentlichten stabilen ISM-Index), hat die Fed überhaupt keine Veranlassung, die Zinsen am 31. Oktober nochmals zu senken. Diese Aussicht dürfte die Märkte - angesichts der weiter bestehenden Kreditklemme und den weiter unsicheren Aussichten im Hausbausektor - schwächen, und zwar schon im Vorfeld der September-Fed-Sitzung. Interessant auch, dass die Periode von Mitte September bis Ende Oktober sechs Wochen beträgt. Korrekturen verlaufen häufig über sechs Wochen und sind in der zweiten Hälfte eines 7er-Jahres in der Regel stärker als in anderen Jahren üblich.

Uns fällt auf, dass die OEX-PCR (also die Put-Call-Ratio auf den S&P 500) an zwei der drei vergangenen Handelstage die Marke von 2 überschritten hat. Das heißt, dass sich die großen Investoren absichern. Gestern geschah dies zudem unter hohen Umsätzen. Die OEX-PCR ist kein Kontraindikator (im Gegensatz zur normalen PCR). Man muss die OEX-PCR hier im Auge behalten. Auch das smarte Geld (ausgedrückt durch den Smart Money Indikator) reagiert nicht vorlaufend positiv, sondern hält sich zurück. Ein solches Verhalten ist allerdings nicht ungewöhnlich. Das smarte Geld schlägt erst dann zu, wenn es sich auf sicherem Gebiet fühlt. Und das ist momentan noch nicht der Fall.

Was das oben genannte Abwärts-Szenario betrifft, so muss nach wie vor dagegen halten, dass unsere Langfristindikatoren incl. des Aufwärtsvolumens mittelfristig bullische Signale geliefert haben. Was würde diese Signale negieren oder zumindest abschwächen? Ein nochmaliger 95%-Abwärtstag (Paniktag) zum Beispiel. Oder ein starker Anstieg neuer Tiefs. Eine fortgesetzt hohe OEX-PCR, wobei die Werte den Bereich 2,5 bis 3 erreichen sollten. Oder ein weiterer Anstieg des ISE-Sentiment-Index in Richtung 170 bis 200. Der gestrige Wert betrug immerhin 142, was auf nachlassende Ängste schließen lässt. Zuletzt wurde ein solcher Wert drei Tage nach dem bisherigen Jahreshoch (19.07.) erreicht. Oder eine negative Divergenz in der Advance-Decline-Linie (bisher nicht erkennbar). All diese Signale können übrigens in unserem Aboraum mitverfolgt werden. Dort finden Sie auch die entsprechenden Erläuterungen.

Charttechnisch erreichte der S&P 500-Future gestern seine alte Widerstandsmarke bei 1.500 Punkten (blaue Linie nächster Chart). Diese Marke ist sehr wichtig. Ein Durchbruch nach oben dürfte nur mit erhöhtem Volumen gelingen. Gerade jetzt (nach Labor Day) müsste das Volumen in die Märkte zurückkehren. Zöge das Volumen nicht oder nur wenig an und die Kurse würden weiter steigen, würden dieses Verhalten kein Vertrauen schaffen. Steigt hingegen das Volumen und die Märkte beginnen zu fallen, würde dies klar negativ sein. Einzig anziehendes Volumen und steigende Kurse würden ein positives Umfeld schaffen.

S&P 500 Future Tageschart



Gegenwärtig befindet sich der S&P-Future im Minus. Eine solche Reaktion ist an dieser Stelle normal. Wir weisen dem 1-Jahres-GD (250-Tage; grün) weiterhin eine äußerst hohe Bedeutung zu. Er verläuft derzeit bei 1.447 Punkten. Sollte der GD in der kommenden Woche wieder ins Spiel kommen, würde ein nochmaliger Retest wohl nicht erfolgreich sein. Dann würde das oben beschriebene Szenario deutlich an Wahrscheinlichkeit gewinnen. Noch sehen wir keinen Grund, die Reißleine zu ziehen und unsere bullische Einschätzung zu verlassen.

Absacker

Ist Ihnen auch schon aufgefallen, dass die bisherige Korrekturbewegung nicht von gesteigerten Kriegs- oder Drohgebärden begleitet wurde? Dieser Umstand könnte sich ändern, falls die USA tatsächlich mit dem Truppenabzug im Irak beginnen würden.

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,503904,00.html>

Das dann entstehende Vakuum würde gefüllt werden, aber der „Füllvorgang“ dürfte reichlich ruppig vonstatten gehen.

Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.